

Schwächen der Wortabrufqualität in Kombination mit Lese- Rechtschreibschwächen

Christine Aderer

20.03.2010

Schwächen der Wortabrufqualität

- Definition nach Glück, 2005:
„Unter kindlichen Wortfindungsstörungen wird eine Sprachproduktionsstörung verstanden, bei der es dem Kind häufig und anhaltend nicht altersentsprechend gelingt, eine seiner Äußerungsintentionen in einer adäquat lexikalisch besetzten, sprachlichen Form zu bilden.“
- Komponenten der Wortabrufqualität:
Wortfindung = Benennungsgeschwindigkeit
Wortschatzumfang = Größe des Wortschatzes

Erscheinungsweisen und Anzeichen einer Schwäche in der Wortabrufqualität

- Wortabruf schwerer betroffen als das Wortverständnis
- Schwere und Häufung größer
- Weniger Worte, Synonyme
- Mehr Wiederholungen, Umformulierungen, Pausen, semantische und phonologische Paraphrasen, Stereotype, Phrasen, Abbrüche, Themenwechsel, Neologismen, artikulatorische Suchbewegungen, Anlautnennungen, alternative Kommunikationsstrategien
- Deutlich langsamere Benennungsgeschwindigkeit
- Tip-of-the-tongue Status

Ursachenhypothesen

- Funktionelle Ursachen: Abrufstörung, semantisch-konzeptuelles Problem, Speicherstörung, phonologisches Problem
- Störung im Abruf der Wortform, der semantisch-konzeptuellen Repräsentationen, Defizit in der semantisch-konzeptuellen und der phonologischen Speicherung
- Beschränkte Zeitverarbeitung
- Abruf- und Speicherhypothese
- Age-of-Acquisition- Hypothese
- Wortakzent
- Kontextfaktoren, emotionale und soziale Faktoren

Schwächen der Wortabrufqualität in Kombination mit anderen Störungen

- Schwächen der Wortabrufqualität und Sprachentwicklungsstörungen
- Schwächen der Wortabrufqualität und Lese-Rechtschreibschwächen
- Schwächen der Wortabrufqualität und Lernschwächen
- Erworbene Wortfindungsstörungen

Lese-Rechtschreibschwächen

- Klassifikation von Lese-Rechtschreibschwächen als „umschriebene Entwicklungsstörung schulischer Fähigkeiten“ in der ICD-10.
- Umschriebene und bedeutsame Beeinträchtigung der Lesefertigkeiten
- Entwicklungs-, Visus- und Beschulungsprobleme werden ausgeschlossen
- Alle Bereiche der Lesefertigkeiten können betroffen sein
- Kombination mit Rechtschreibschwächen ist häufig
- Kombination mit Störungen im sozialen oder Verhaltensbereich sind häufig

Lese-Rechtschreibschwächen

- Häufigste umschriebene Entwicklungsstörung
- Männer häufiger betroffen
- Drei Subgruppen
- Lesefehler: Probleme bei der Nutzung der lexikalisch-ganzheitlichen Route oder Probleme beim Erkennen, Speichern und Verwenden von Graphem-Phonem-Korrespondenzen
- Rechtschreibfehler: Probleme beim Aufbau des orthographischen Output-Lexikons, bei der Phonem-Graphem-Konvertierung oder unzureichende phonologische Bewusstheit

Ursachenhypothesen

- Störung der phonologischen Verarbeitung und Anwendung orthographischen Wissens
- Mangelnde kognitive Lernvoraussetzungen
- Soziale Ursachen
- Biologische Faktoren
- Neuropsychologische Erklärungsmodelle
- Sprachentwicklungsstörungen
- Verlangsamte Benennungsgeschwindigkeit

Fragestellung und Hypothesen

- **Hypothese 1:**

Auf Grund der ähnlichen mentalen Verarbeitungsmechanismen treten Schwächen in der Wortabrufqualität und Lese-Rechtschreibschwächen in Kombination auf. Dabei stellt sich auch die Frage, wie häufig diese beiden Störungen in Verbindung miteinander auftreten.

- **Hypothese 2:**

Jungen zeigen eher eine Verbindung zwischen Schwächen in der Wortabrufqualität und Lese-Rechtschreibschwächen. Sie erzielen in den einzelnen Teilbereichen des Lesens, Schreibens und der Wortabrufqualität schlechtere Ergebnisse.

Probanden und Methoden

Probanden:

- 15 Kinder zwischen 10-13 Jahren
- 9 männlich, 6 weiblich
- Alle mit einer Lese-Rechtschreibschwäche
- 9 mit kombinierter Schwäche
- 6 mit isolierter Lese-Rechtschreibschwäche

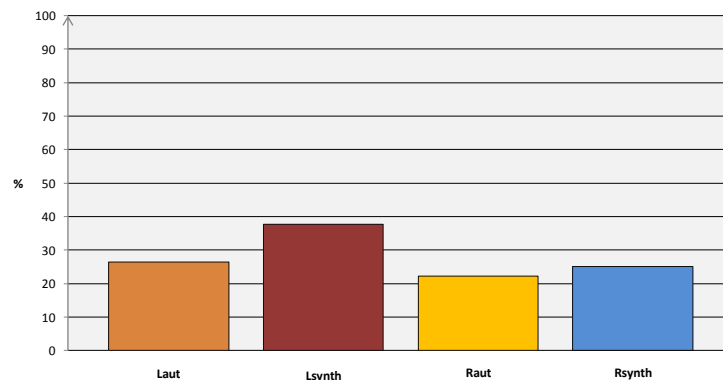
Methoden:

- Salzburger Lese-Rechtschreibtest 1.-4. Schulstufe
- Salzburger Lese-Screening für die Klassenstufen 1-4
- WWTexpressiv

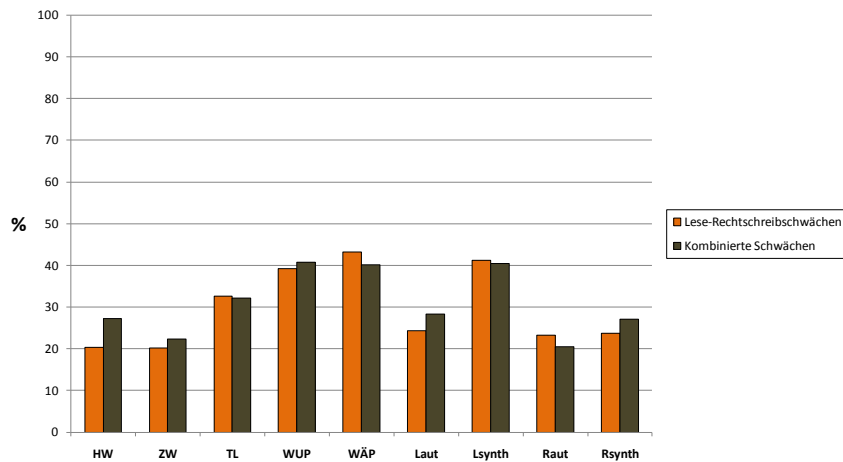
Ergebnisse

- Wortabrufqualität
- Lesegeschwindigkeit
- Automatisierte Lesefertigkeiten
- Synthetische Lesefertigkeiten
- Automatisierte Rechtschreibfertigkeiten
- Synthetische Rechtschreibfertigkeiten

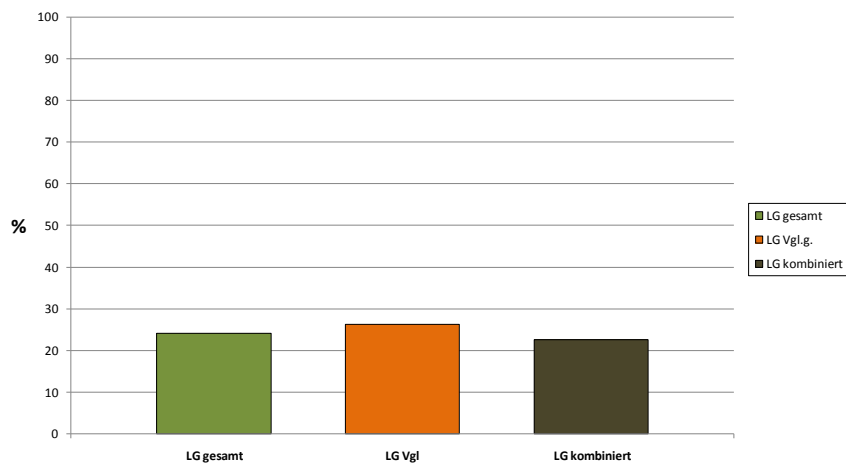
Durchschnittliche Lese-Rechtschreibfertigkeiten



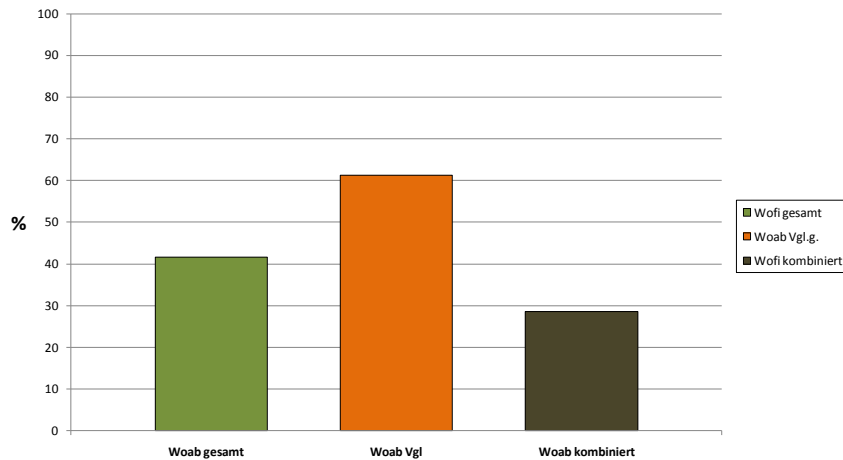
Durchschnittliche Lese-Rechtschreibfertigkeiten im Vergleich



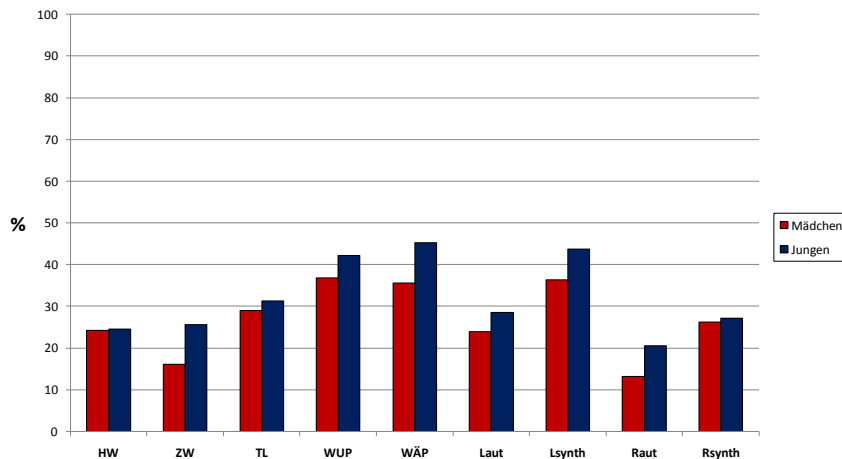
Vergleich der Lesegeschwindigkeit



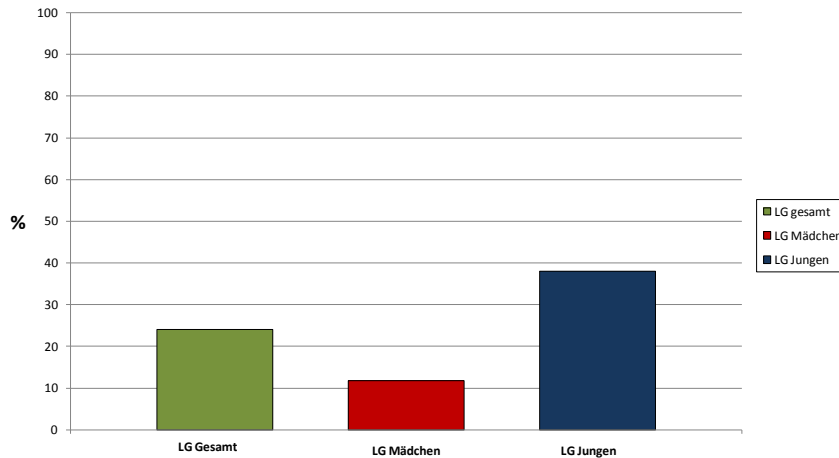
Vergleich der Wortabrufqualität



Geschlechtsspezifischer Vergleich der Lese-Rechtschreibfertigkeiten



Geschlechtsspezifischer Vergleich der Lesegeschwindigkeit



Zusammenfassung

- Alle 15 Kinder leiden unter einer Lese-Rechtschreibschwäche
- 9 kombinierte Schwäche, 6 isolierte Schwäche
- Hypothese 1 ist bestätigt
- Vergleichbare Lese-Rechtschreibfertigkeiten
- Automatisierte Lese- und Rechtschreibleistungen etwas stärker betroffen
- Automatisierungs-, Abruf- und Speicherdefizite bei beiden Schwächen
- 2/3 der Mädchen und 1/2 der Jungen mit kombinierter Schwäche
- Mädchen 26,8 Prozentränge
- Jungen 32 Prozentränge
- Hypothese 2 ist nicht bestätigt
- Weiterer Forschungsbedarf bezüglich Ursachenklärung, Diagnostik und Therapieplanung